

Stadtökologiepfad (Vorschlag 3 der Umweltgruppen RW zur LGS-Planung)

Für die Landesgartenschau 2028 (LGS) schlagen die Umweltgruppen Rottweil die Errichtung und Ausweisung eines **Stadtökologiepfades** vor.

Seit der Mensch Siedlungen gegründet hat, sind ihm wildlebende Pflanzen und Tiere hierhin gefolgt. In den letzten Jahrzehnten hat sich dieser Trend massiv verstärkt. Grund sind die für Wildtiere verbesserten Lebensbedingungen in der Stadt – verbessert gegenüber dem Leben in der freien Landschaft, das in Folge einer industrialisierten Landbewirtschaftung immer lebensfeindlichere Bedingungen in einer ausgeräumten freien Feldflur bietet. Im Siedlungsbereich mit seinen Parks und Grünflächen ergeben sich für viele Menschen oft die einzigen Gelegenheiten für Naturerfahrungen und -erlebnisse. Es könnte so ein spannender Aspekt menschlicher Kulturgeschichte in Bezug auf das Zusammenleben von Mensch und Wildtierarten hervorgehoben werden.

Mit einem **Stadtökologiepfad** sollen die Natur und die natürlichen Lebensgrundlagen den Menschen direkt und aus nächster Nähe – sozusagen auf Augenhöhe zum Anfassen und Begreifen – vermittelt und erklärt werden. Naturnah gestaltet, sollte er viele verschiedene Ökosysteme und Biotope zeigen, die auf Info-Tafeln erläutert werden. Hierfür bietet sich ein **Rundweg mit verschiedenen Stationen** an, die hier zunächst aufgelistet werden mit dem Potential dessen, was zu zeigen wäre, und im Anschluss noch detaillierter erläutert werden:

- **Stadtmauer im Bereich des Kinderspielplatzes**
Tierische und pflanzliche Bewohner der Felsbiotope - gute und schlechte Beispiele/Unterschied und Spezialisten.
- **Stadtgraben**
Park mit unterschiedlichen Lichtverhältnissen, mit Schluchtwäldern, Strukturen und Nischen, alten Bäumen, Wasserstellen stehend u. fließend, besonders ausgeprägter Bereich mit Frühblühern. Großbauwerke wie Hochbrücke eignen sich für Nisthilfen.
- **Bonifatius-Weg**
Südostexponierte Flächen teilweise mit Anklängen an blumenreiche Magerflächen, im Bereich des Viadukts z.T. offene Felsbildungen mit Vorkommen wärmeliebender Tierarten, z.B. Mauereidechsen. Am Viadukt können Nisthilfen für Mauersegler oder Fledermäuse angebracht werden und für den Menschen erlebbar gemacht werden.
- **Neckar**
Am Neckar kann an renaturierten Flächen ein naturnahes Fließgewässer mit Mäandern, Inseln und Kiesflächen an einigen Stellen begeh- und erlebbar gemacht werden.
- **LGS-Gelände**
Auf dem LGS-Gelände mit Umwelt-Pavillon [siehe hierzu Vorschlag 1 der Umweltgruppen] können Trockenmauern, naturnahe Gärten, Kompostwirtschaft und Beispiele für ökologisches Bauen wie Dachbegrünung oder Regenwassernutzung aufgezeigt werden.
- **EWILPA (Essbare Wildpflanzen – Park)**
Der Pfad sollte auch an den Flächen des EWILPA entlangführen. [Siehe hierzu Vorschlag 2 der Umweltgruppen.]

Natürlich sollte der Rundweg auch nach der LGS weiter gepflegt werden und für Spaziergänge, Exkursionen, Führungen und Workshops zur Umweltbildung bereitstehen – sei es für Schulen und

Stadtökologiepfad (Vorschlag 3 der Umweltgruppen RW zur LGS-Planung)

Kindergärten, sei es für die VHS, sei es allgemein für Bürger*innen und Tourist*innen. Mit der Auflage eines Faltblatts dazu kann der Öko-Pfad dann jederzeit auch auf eigene Faust begangen werden.

Überblick möglicher Stationen

Da Lage, Anbindung, Abgrenzung und Aufteilung des LGS-Geländes noch nicht feststehen, lässt sich der vorgeschlagene Pfad nur exemplarisch und sehr grob skizzieren:



A: Bereich zwischen Stadtmauern oberhalb Gänsbrunnengässle

B - C: Stadtgraben

D - E: Bonifatius-Weg

F: Bahn-Unterführung zum Neckar und Neckarbrücke

G: LGS-Gelände mit Umwelt-Pavillon (siehe Vorschlag 1)

H: EWILPA (siehe Vorschlag 2)

Unklar bisher, aber bedeutsam für die Streckenführung eines solchen Pfades, sind die Abgrenzungen des LGS-Geländes, die Zugänge aus der Innenstadt, von der Au, vom Bahnhof etc., ferner Teilstück(e) der Neckar-Renaturierung, alle Neckar-Übergänge/-Brücken.

An einer detaillierten Ausarbeitung, bzw. der Planung eines solchen Pfades mitzuwirken, sind sowohl der AK Umwelt der Lokalen Agenda wie auch die Ortsgruppen der Umweltverbände NABU und BUND interessiert.

Ansprechpartner, die an der Erstellung dieses Vorschlags mitgearbeitet haben, sind:

NABU: Vorsitzender Bernd Franz (cabefranz@t-online.de)

AK Umwelt: Sprecherin Dr. Jutta Steffens (jutta.steffens@gmx.de)

Interessante Links zu Städten, in denen es bereits ähnliche Pfade/Rundwege gibt: [LahrPfad](#)
[Stadtökologischer Leer-Pfad](#) [Öko-Stadt-Pfad Lübeck](#) [Stadtökologischer Erlebnispfad Unna](#)

Stadtökologiepfad (Vorschlag 3 der Umweltgruppen RW zur LGS-Planung)

„HÖHER. GRÜNER. WEITERGEDACHT.“

Der Begriff ‚Stadtökologie‘ bezeichnet im weiteren Sinne die Symbiose von Mensch und Natur, d.h. das Zusammenleben der Menschen untereinander in einer intakten Natur mit Vielfalt hier wie dort. Ein **Stadtökologiepfad**, wie oben geschildert, könnte so auch **dauerhaft erweitert** werden und **an zahlreichen Stationen (in und um die Innenstadt)** die Möglichkeit bieten, Interessantes über Stadtökologie wie auch Stadtgeschichte zu erfahren – Stationen, die im Laufe der Jahre im Bestreben um eine nachhaltige Stadtentwicklung entstanden sind und noch entstehen und exemplarisch Ideen für eine ökologische Stadt der Zukunft zeigen, als da wären z.B.:

- Blühflächen und artenreiche Wiesen, die im Zuge der neuen Bewirtschaftung städtischer Flächen entstehen (Nägelesgraben, Schulwiesen, ...)
- Gemeinschaftsgärten (Nägelesgraben) und ggf. Erweiterung zur ‚Essbaren Stadt‘
- Bockshof mit (anwohner- und umweltverträglichem) Andocken der Hängebrücke
- Drehersche Mühle, z.B. nach einer Wieder-Inbetriebnahme des Mühlrades
- Verbessertes Mikroklima in der Innenstadt, z.B. durch Baumpflanzungen
- Beispiele für Stadtsanierung, Fassadenbegrünung, Dachbegrünung, Mooswände
- Beispiele für Entsiegelung, ökologische Parkierungsflächen und den Einsatz erneuerbarer Energien
- Beispiele für (nicht-kommerzielle) Begegnungsstätten

Dabei sollten jeweils geeignet zu gestaltende Info-Tafeln auf die Historie und Bedeutung der Stationen hinweisen. Der Pfad könnte im Laufe der Jahre im Zuge der Stadtentwicklung und LGS-Planung entstehen und ständig weiterentwickelt werden. Außerdem könnte er auch Informationen liefern über gute Beispiele und Projekte, die in den Partnerstädten verfolgt werden und was diese schon ‚besser machen‘.

Es wäre eine weitere Überlegung, einen **inneren Rundweg**, der fußläufig erlebbar ist, zu schaffen, und einen **äußeren Rad-Rundweg** mit Stationen der Stadtökologie im Umfeld der Stadt. Die Stadt **Leer** (s.u.) bietet ein Beispiel hierfür. Diese Idee sollte mitgedacht werden bei der geplanten (Neu-)Gestaltung des Radwegenetzes und ließe sich in deren Rahmen sinnvoll umsetzen. Dieser Ansatz böte auch eine Möglichkeit, die **Ortsteile in die LGS-Planung mit einzubinden**. So könnte z.B. - neben vielem anderen -

- der Hauser-Park auf der Saline
- das Salinenmuseum mit Streuobstwiese (bzw. die Streuobstwiese aus Vorschlag 4)
- das Rottenmünster mit Park, Gewächshäusern, Friedhof, Klostergarten, Obstbaumpfad
- Bettlinsbad in Bühlingen/Hausen
- der Lehrhof, die Kammerer-Kunst in Hausen
- der Neckar in der Altstadt
- die Prim und das Jungbrunnenhaus in Gölldorf
- usw.

in einen äußeren Öko-Pfad eingebunden werden, der auch optional als Rundkurs vom Neckarradweg aus befahrbar wäre. Interessanterweise ist man in Leer den Weg gegangen, die beiden ‚[Leer-Pfade](#)‘ von den Bürgern mitentwickeln und mitgestalten zu lassen – ein sehr sinnvolles **Beispiel gelebter Bürgerbeteiligung**, das sich auch für Rottweil und die Ortsteile empfehlen würde.

Teilstücke der Pfade könnten von in Rottweil ansässigen Unternehmen als Beitrag zum Gemeinwohl, zur nachhaltigen Stadtentwicklung oder zur Bildung für nachhaltige Entwicklung gesponsert werden.

Stadtökologiepfad (Vorschlag 3 der Umweltgruppen RW zur LGS-Planung)

Details/Anmerkungen/Erklärungen zu den einzelnen Stationen



A Bereich zwischen Stadtmauern oberhalb Gänsbrunnengässle:

- **Status:**
 - Stadtmauern sind zurzeit großenteils mittels Beton saniert (Verkehrssicherungspflicht).
 - Der Gang zum Hochturm ist verschlossen
 - Ebenso die hier beginnenden (Geheim-)Gänge, die unter Johanniterbad und Hochbrücke entlang führen
 - (Aufwärts blickend) linker Hand: Nicht vollständige Sanierung, Bewuchs mit Zimbelkraut und Streifenfarn
 - Rechter Hand: vollständige Sanierung, kaum Bewuchs angesiedelt
- **Belebung Stadtmauer**
 - Ökologisch sinnvoll ist die Optimierung sowie Erhaltung und Schaffung von Spalten, Ritzen und Hohlräumen als Lebens- und Brutstätten für einige mittlerweile selten gewordene, kulturfolgende Tierarten wie Fledermäuse oder Mauersegler.
 - Dazu ist zu überprüfen, inwieweit man die Versiegelung beseitigen kann, ohne die Verkehrssicherungspflichten zu verletzen.
- **Alternativ: Teilbelebung Stadtmauer**
 - Man zeigt, was trotz Versiegelung machbar ist.
 - Man stellt den Gegensatz zwischen rechter und linker Seite dar.
 - Man siedelt auf der Mauer linker Hand Felskopfvegetation an und an der dahinterliegenden Treppe Felsgesellschaften (evtl. in Kooperation mit Alpenverein oder Schwäbischem Albverein).

Stadtökologiepfad (Vorschlag 3 der Umweltgruppen RW zur LGS-Planung)

B – C Stadtgraben:

- Status:
 - Parklandschaft mit Wildpflanzen und teilweise Neophyten
 - Mauern stark zugewachsen
 - Brunnen-Wasserläufe einbetoniert
 - Verbuschung der Hänge
 - An den Steilhängen: fette Böden, aufwändig zu pflegen
 - Tümpel sehr schattig, verbesserungswürdig
 - Hang linker Hand im unteren Bereich enthält Hochstauden und Frühblüher
- Ökologisch sinnvolle Gestaltung, so dass viele verschiedene Biotope vorzeigbar sind:
 - Mauern freilegen
 - Verbuschung beseitigen – Efeu wachsen und Solitäräume stehen lassen
 - Nisthilfen an Bäumen/Hochbrücke anbringen
 - Wasserlauf in der Mitte renaturieren, andere Wasserläufe verbessern
z.B. wird das Mühlrad mit Tümpel bereits von Lehmwespen genutzt
 - Teich ökologisch verbessern
 - Evtl. einen Bereich mit (Zier-)Disteln bepflanzen – ästhetisch schöne Blühpflanzen, die viel Nahrung für Insekten bieten (wenn hier zu schattig, dann am Osthang)
 - Unterschiedliche jahreszeitliche Aspekte zeigen und diese Flächen auch zu unterschiedlichen Jahreszeiten interessant machen. Bspw. frühblühende Pflanzen wie Märzenbecher, Buschwindröschen, Schlüsselblumen oder Lerchensporn, welche in Teilen bereits vorhanden sind, lassen sich optimieren.

D – E Bonifatius-Weg:

- Status:
 - Osthang-Vegetation: Baldrian, Pimpernelle, Dost, Resede, Heidenelke, Natternkopf, ...
 - Unterhalb von Konvikt / Spittel nach rechts: natürliche Felsen erhalten, dort Trauerschnäpper und Mauereidechsen bereits gesichtet
- Ökologisch sinnvolle Änderungen:
 - Fläche Osthang am besten durch Schaf- / Ziegen- / Esel-Beweidung pflegen oder mit Mähmaschine, die Mulchmaterial aufsammelt, mähen (mit Balkenmähtechnik für Hanglagen, [ökologisch schonend](#) - auch für extensive Bewirtschaftung anderer städtischer Flächen sinnvoll)
 - Durch entsprechende Pflege lassen sich die lichtmäßig sehr unterschiedlich ausgerichteten Hanglagen im Stadtgraben optimieren. So können auf relativ kleinem Raum neben gärtnerisch gestalteten Flächen auch verschiedene Wildpflanzengesellschaften entwickelt werden.
 - Pflanzengesellschaften der Schlucht- und Schattenwälder wie Waldgeißbart, Silberblatt, Nachviole und Taubnesseln können neben lichtliebenden Pflanzen wie Königskerzen, Malvenarten, Wilder Möhre, Dost, Esparsette und Wiesensalbei bspw. am offenzuhaltenden Osthang gedeihen.
 - Von einer derart reich strukturierten Wildflora profitieren auch die Nahrungspartner der Pflanzen wie Hummeln, Schmetterlinge und andere Kleintierarten. (vgl. Vorschlag 4 EWILPA + Erweiterung)
 - An natürlichen Felsen Nisthilfen anbringen, ebenso an Viadukt als ‚warmer Wand‘

Stadtökologiepfad (Vorschlag 3 der Umweltgruppen RW zur LGS-Planung)

F Bahn-Unterführung zum Neckar und Neckarbrücke:

- Status:
 - Wenig einladende Unterführung (!)
 - Neckarbrücke endet in unwegbarem Pfad
 - Neckar einbetoniert (Pegel verlegbar?)
- Ökologisch sinnvolle Änderungen:
 - Neckarbrücke mit Weg fortsetzen Richtung LGS-Gelände auf Spittelwiese
 - Renaturierung des Neckars ab hier flussabwärts (Pegel?)
 - Allerdings sind vermutlich zum Schutz des LGS-Geländes vor Überschwemmung bei möglichen Starkregenereignissen Retentionsflächen oberhalb Neckarbrücke erforderlich
 - Mäander zulassen
 - Sanduferbereiche und Inseln schaffen als Biotope

G LGS-Gelände:

- Status:
 - Spittelwiese und Umgebung
 - Abgrenzung noch unklar
 - Nutzung noch nicht definiert, bzw. noch nicht öffentlich bekannt
- Der Öko-Lehrpfad sollte
 - entlang naturnaher Flächen geeignet verlaufen
 - entlangführen an verschiedenen Natur-Gärten, z.B. an
 - einem Kräutergarten, der auch vielen Insekten Nahrung bietet
 - einem Bauerngarten
 - einem historischen Klostergarten
 - einem Areal mit Beerensträuchern zum Probieren
 - ...
 - Ggf. am Umwelt-Pavillon vorbeiführen (vgl. Vorschlag 1 der Umweltgruppen)
 - Ggf. am EWILPA-Gelände vorbeiführen (vgl. Vorschlag 2 der Umweltgruppen)
 - Ggf. an Streuobstwiese vorbeiführen (vgl. Vorschlag 4 der Umweltgruppen, bzw. s.o.: Höher-Grüner-Weitergedacht)
 - eine längere Strecke am renaturierten Neckarufer verlaufen, um entsprechende Biotope vorzustellen

H Essbare-Wildpflanzen-Park:

- siehe gesonderten Vorschlag 2 der Umweltgruppen